



## Newsletter

### des Gemeinsamen Technischen Sekretariates

für das Operationelle Programm des Ziels 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ – „Grenzübergreifende Zusammenarbeit“ der Länder Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg und der Republik Polen (Wojewodschaft Zachodniopomorskie) 2007-2013

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen hier die nächste Ausgabe unseres Newsletters vorlegen zu können.

Wir möchten Sie wieder über relevante EU-Themen, so z.B. über den Stand der Verhandlungen zum EU-Haushalt 2014-2020, informieren.

Ein wichtiger regionaler Partner bei der Umsetzung der INTERREG-Programme ist die Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V.. Das 20-jährige Bestehen dieser Organisation, das bereits am 11. Oktober des letzten Jahres in Stralsund gefeiert wurde, würdigen wir in einem Beitrag in dieser Ausgabe.

Natürlich stellen wir auch wieder einige aus unserem Programm geförderte, grenzübergreifende Projekte vor und berichten über den Stand der Umsetzung. Diesmal berichten wir über ein touristisches sowie über ein medizinisches Projekt.

Zum Schluss, in unserem Kulturteil, erhalten Sie aus aktuellem Anlass eine kleine Gegenüberstellung der deutschen und polnischen Osterbräuche.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Redaktionsteam



### IN DIESEM HEFT

|   |   |
|---|---|
| Forum der deutsch-polnischen Projekte<br>Frankfurt/Oder .....   | 2 |
| Verhandlungen zum EU-Haushalt<br>2014-2020.....   | 2 |
| Irische Ratspräsidentschaft.....  | 2 |
| 20 Jahre Kommunalgemeinschaft<br>Europaregion POMERANIA e. V. ....  | 3 |
| <b>Projektvorstellungen:</b><br>Modellregion "POMERANIA" für ein<br>grenzüberschreitendes Neugeborenen-<br>Screening..... | 4 |
| Im Paddelboot? Auf dem Rad? Oder zu Fuß?<br>(Pommersche Flusslandschaft) .....  | 5 |
| <b>EU-NEWS:</b><br>Besserer Verbraucherschutz .....   | 5 |
| <b>Kultur und Gesellschaft:</b><br>Osterbräuche in Deutschland und Polen .....  | 6 |
| Impressum .....   | 6 |





## INTERREG IV A

2007-2013



Stand der Regionalen Kontaktstelle INTERREG IVA während des Forums

## Forum der deutsch-polnischen Projekte Frankfurt/Oder

Information der Regionalen Kontaktstelle INTERREG IVA, Szczecin

Am 28. November 2012 fand in Frankfurt/Oder das Forum der deutsch-polnischen Projekte statt. Die Veranstaltung wurde vom Gemeinsamen Technischen Sekretariat des Operationellen Programms für grenzübergreifende Zusammenarbeit Republik Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg ausgerichtet. Hauptziel des Forums war es, Erfahrungen zwischen den drei operationellen Programmen auszutauschen, die an der deutsch-polnischen Grenze (MV/BB/PL, PL/BB, SN/PL) umgesetzt werden, sowie die Präsentation von Ergebnissen der realisierten Projekte. Auf dem Forum wurden darüber hinaus erste Festlegungen zur Zukunft der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in den Jahren 2014-2020 präsentiert.

Unser Programm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit INTERREG IVA und sein Umsetzungsstand wurden von der Leiterin des Gemeinsamen Technischen Sekretariats, Frau Peggy Seidel, vorgestellt. Weiterhin wurden während der Veranstaltung zwei Projekte als Beispiele für gute grenzübergreifende Zusammenarbeit präsentiert. Das Projekt „Grenzübergreifende Promenade zwischen Świnoujście und Heringsdorf“ stellte ein Vertreter der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf vor, das Projekt „Pommersche Flusslandschaft“ präsentierte Herr Wojciech Hawryszuk von der Regionalen Tourismusorganisation Westpommern.

Die Regionale Kontaktstelle INTERREG IVA machte während der Veranstaltung Werbung für die Ergebnisse unseres Programms sowie für die Projekte, die unter Mitwirkung der Partner aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und der Wojewodschaft Zachodniopomorskie umgesetzt wurden. Die Flyer, Prospekte und Veröffentlichungen unseres Programms erfreuten sich eines sehr großen Interesses der TeilnehmerInnen.

Am Forum nahmen über 160 Gäste aus Deutschland und Polen teil. Es war das erste Ereignis dieser Art, das hoffentlich zur nachhaltigen Praxis des Erfahrungsaustausches zwischen den Programmen und Antragstellern im deutsch-polnischen Grenzgebiet wird.

## Ziel der Verhandlungen 2014-2020: ...mehr Flexibilität und Effizienz für den Haushalt.

Zum Jahresbeginn 2013 hat Irland die Präsidentschaft im Europäischen Rat übernommen. Am 9. Januar stellte das Land sein Arbeitsprogramm „Für Stabilität, Wachstum und Beschäftigung“ und die Prioritäten für die halbjährige Ratspräsidentschaft 2013 vor. Darin sind folgende Schwerpunkte aufgeführt:

- auf die Menschen konzentrierte, dauerhafte wirtschaftliche Erholung,
- Investitionen in beschäftigungsfreundliches Wachstum und in Europas Ressourcen,
- Europa und die Welt: eine Verbindung mit unseren Partnern zum beiderseitigen Nutzen.

Während der irischen Ratspräsidentschaft soll die Übereinkunft zum mehrjährigen Finanzrahmen sichergestellt werden. Im Fokus der Arbeit steht des Weiteren das umfangreiche Gesetzgebungspaket der Kohäsionspolitik für die Jahre 2014-2020.

Umfangreiche Details zur irischen Ratspräsidentschaft finden Sie unter diesem link: <http://eu2013.ie/>

## Verhandlungen zum EU-Haushalt 2014-2020

Der Europäische Rat konnte auf seiner Tagung am 7./8. Februar 2013 eine Einigung zum mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2014-2020 erzielen. Der MFR legt die Haushaltsprioritäten der EU für die Jahre 2014-2020 fest.

Dabei wurde eine Kürzung der EU-Mittel gegenüber dem aktuellen Finanzrahmen (2007-2013) beschlossen. Johannes Hahn, Kommissar für Regionalpolitik, nimmt dazu wie folgt Stellung: „Das Budget für die Kohäsionspolitik wurde im Vergleich zum ursprünglichen Kommissionsvorschlag beschnitten, doch 325 Mrd. EUR in einem Zeitraum von sieben Jahren unterstützen noch immer eine modernisierte Politik: effektiver, transparenter, europäischer und im Zentrum der Strategie für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit Europa 2020.“ Im Mittelpunkt der zukünftigen Anstrengungen soll vor allem die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit stehen; außerdem wurden die Mittel für Forschung, Innovation und Bildung erhöht. Die Staats- und Regierungschefs versprechen sich davon eine Beförderung des Wachstums und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa.

Vor Inkrafttreten des neuen Finanzrahmens im Januar 2014 muss allerdings noch eine endgültige Einigung mit dem Europäischen Parlament erlangt, sowie die unter das Haushaltspaket fallenden Rechtsakte förmlich angenommen werden. Die Finanzplanung wurde jedoch am 13. März durch die Abgeordneten des Europaparlaments mit großer Mehrheit abgelehnt. 506 der insgesamt 690 Parlamentarier sprachen sich mit ihrer ablehnenden Abstimmung für neue Verhandlungen aus. Diese werden voraussichtlich bis zum Sommer andauern. Das Parlament verlangt eine Modifikation der Finanzplanung; die Planung soll außerdem nach drei Jahren nochmals geändert werden können. Des Weiteren wollen die Parlamentarier u.a. zukünftig Geld zwischen den Haushaltsjahren verschieben können.

Weitere Informationen zum MFR finden Sie z.B. auf den Seiten der EU-KOM:

[http://ec.europa.eu/budget/mff/index\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/budget/mff/index_de.cfm)

oder auch auf den Seiten des Europäischen Rates:

<http://www.european-council.europa.eu/council-meetings?meeting=5f59de2f-4c2f-456d-add5-fb93520d27c7&lang=de>



## 20 Jahre Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e. V.

Die Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V. wurde am 09. September 1992 in Pasewalk gegründet und hat ihren Sitz in Löcknitz. Nur kurze Zeit später konstituierte sich 1993 der erste Verein der polnischen Gemeinden. Ziel war es, eine gemeinsame Euroregion aufzubauen.

Die Euroregion POMERANIA ist eine grenzüberschreitende Region mit Beteiligung von grenznahen Kommunen und Kommunalverbänden Polens, Schwedens und Deutschlands. Sie wurde von deutschen und polnischen Partnern am 15. Dezember 1995 in Szczecin gegründet. Die schwedischen Partner traten der Gemeinschaft am 26.02.1998 bei. Aufgrund der geographischen Lage stellt die Euroregion POMERANIA ein Bindeglied sowohl zwischen Mittel- und Osteuropa als auch nach Skandinavien dar.

In Stralsund wurde am 11. Oktober 2012 feierlich der 20. Jahrestag der Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V. begangen. Hier ein kurzer Auszug aus der Festrede des Präsidenten der Kommunalgemeinschaft, Dr. Volker Böhning. "Unser Verein hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1992 für die Entwicklung unserer Grenzregion eingesetzt. Wesentlich ist, dass die vielen Möglichkeiten, ob im investiven oder soziokulturellen und wirtschaftlichen Bereich, dies alles ohne die Hilfe von INTERREG, jetzt Ziel 3 oder Territoriale Zusammenarbeit, so nicht möglich gewesen wäre. Lassen Sie mich an dieser Stelle insbesondere den Dank an die Europäische Kommission richten. Gleichfalls möchten wir uns bei den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg sowie den polnischen Behörden bedanken, die bereit waren, mit den so genannten Operationellen Programmen den Anforderungen in der Grenzregion weitgehend zu entsprechen. Vielen Dank an alle, die uns bei den vielfältigsten Aktionen unterstützen, den Industrie- und Handelskammern, den Gewerkschaften, der Polizei, dem Bundesgrenzschutz heute Bundespolizei oder der Bundeswehrverwaltung, den Straßenbauämtern der Länder um nur einige zu benennen. Ich habe heute nur einen ganz kleinen Auszug des Entstehens und Werdens unseres Vereins, der nicht zu trennen ist mit der EUROREGION POMERANIA, vorgestellt. Was wären wir jedoch ohne unsere Geschäftsstelle und unsere Mitarbeiter? Ihnen gehört unser größter Dank, denn sie haben vor Ort die vielen Probleme lösen müssen, Projekte mitentwickelt, beraten und begleitet. Löcknitz ist in der Region zu einem nicht mehr wegzudenkenden Begriff geworden, wenn es um deutsch-polnische Zusammenarbeit geht", hob Dr. Böhning hervor.

"Die Kommunalgemeinschaft kann auf eine sehr erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Sie leistet einen erheblichen Beitrag für das Zusammenwachsen der Menschen zwischen Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Schweden und Polen. Mit ihr wurde ein Grundstein für langfristige Beziehungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gelegt", sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Harry Glawe, vor Ort.

Die Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V. ist zudem ein wichtiger Partner für das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommerns bei der Umsetzung des EU-INTERREG-Programms IV A. Das Programm unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und der Wojewodschaft Westpommern (Republik Polen). "Wir sind gemeinsam gut vorangekommen. Die partnerschaftliche Beteiligung von Deutschen und Polen an der Umsetzung von Projekten steht im Mittelpunkt der Unterstützung. Es geht unter anderem darum, die Wirtschaft und die Infrastruktur zu verbessern, um für mehr Beschäftigung und die Verbesserung der Lebensperspektiven in der Grenzregion zu sorgen", so Glawe weiter. Beispiele erfolgreicher Projekt-Zusammenarbeit sind unter anderem das deutsch-polnische Telemedizin-Netzwerk, der Bau der längsten Promenade Europas ("Europapromenade") von Bansin nach Swinemünde, die Vermarktung der Pommerschen Flusslandschaft sowie die grenzübergreifende deutsch-polnische Berufsausbildung im Hotel- und Gastgewerbe in der Euroregion POMERANIA.

Henning Heidemanns, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, nannte die Euroregion Pomerania die aktivste und bekannteste Euroregion entlang der polnisch-deutschen Grenze, die für das Land Brandenburg eine Schlüsselstellung bei der Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn einnimmt. "Sie ist für uns auch Scharnier und Brücke zur Ostseeregion, die in unserer Ostseestrategie weiter an Bedeutung gewinnt. Die Pomerania hat für unsere nordöstlichen Kreise Uckermark und Barnim in den letzten Jahren wichtige Entwicklungsimpulse gegeben - in vielen kommunalen Projekten, bei der pragmatischen Umsetzung der INTERREG-Programme und durch die Beharrlichkeit, mit der vor allem Ihr Geschäftsführer Heise ihr Bild und ihre Rolle geprägt haben", sagte der Staatssekretär. Und an Peter Heise gewandt: "Die Kolleginnen und Kollegen, die vor Ort nah und authentisch gerade die ersten Aufbaujahre mit Ihnen erlebt haben, erinnern sich an die schier unerschöpfliche Energie und das diplomatische Geschick, mit der Sie für Ihre Vision, gegen Vorbehalte und Ängste bei allen Beteiligten, geworben und gekämpft haben. Aus Vorbehalten und Ängsten wurden so Hoffnung und Vertrauen. Sie saßen und sitzen am Schreibtisch der Verantwortung und haben die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region immer als Ganzes im Auge", sagte Henning Heidemanns.

Der Vize-Marschall der Wojewodschaft Westpommern, Andrzej Jakubowski, zeichnete im Namen des Marschalls den Geschäftsführer der Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V., Peter Heise, für seine Verdienste um die Zusammenarbeit mit Westpommern während der Festveranstaltung mit dem Orden "Westpommerscher Greif" in Silber aus.



Wirtschaftsminister M-V, Harry Glawe (li.), im Gespräch mit Vertretern der Pomerania Dr. Volker Böhning (Präsident) (re.) und Peter Heise (Geschäftsführer)



Gratulationen kamen u.a. vom Land Brandenburg (Wirtschafts-Staatssekretär Henning Heidemanns (o.)) und von der Stadt Szczecin (stellvertr. Stadtpräsident Krzysztof Soska) (Fotos: Günter Schrom)



INTERREG IV A

2007-2013



Diätassistentin, Frau Mag. Kamilla Strączek, weiß, wie ein leckeres PKU-Menü zu gestalten ist.



Einfach dicke Freunde: Kuba aus Szczecin, Maciek aus Pomień und Philipp aus Stralsund



Zeit für die Verkostung



Deutsche und polnische Teilnehmer der Begegnung im November (Fotos auf dieser Seite: Pommersche Medizinische Universität, Szczecin)

## Projektvorstellungen: Modellregion "POMERANIA" für ein grenzüberschreitendes Neugeborenen-Screening



Die erste deutsch-polnische Begegnung von Phenylketonurie-Kranken und ihrer Familien im Rahmen des Projekts „Modellregion "POMERANIA" für ein grenzüberschreitendes Neugeborenen-Screening" fand am 17. und 18. November 2012 in Szczecin statt.

Das Hauptziel des „Pomerania“-Projektes, welches von der Pommerschen Medizinuniversität Szczecin, der Universität Greifswald sowie dem Mutter- und Kindinstitut Warschau realisiert wird, ist es, angeborene Stoffwechsel- und Hormonstörungen bei Neugeborenen möglichst früh zu erkennen. Das Projekt wird mit Mitteln der Europäischen Union aus dem INTERREG IV A-Programm, einem Eigenanteil der Partner und Mitteln der Forschungsstiftung Nutricia finanziert.

Dank der deutsch-polnischen Zusammenarbeit werden alle Neugeborenen, die bisher nur auf Phenylketonurie, angeborene Schilddrüsenunterfunktion und Mukoviszidose getestet wurden, seit November 2012 an ihrem 3. Lebenstag auch auf 11 zusätzliche seltene Erkrankungen untersucht. Hierzu gehören die Störung der Fettsäureoxidation und des Carnitin-Zyklus, Galaktosämie, angeborene organische Azidurien, die Ahornsirupkrankheit und eine Nebennierenhypertrophie. Die Trockenblutproben werden im Screening-Labor des SPSK Nr. 1 PUM in Stettin und im Greifswalder Screening-Labor untersucht. Die Überprüfung der Diagnosen, die Patientenbehandlung sowie Bildungsmaßnahmen für Eltern werden in der Klinik für Pädiatrie, Endokrinologie, Diabetologie, Stoffwechselkrankheiten und Kardiologie des Entwicklungsalters des SPSK Nr. 1 PUM durchgeführt.

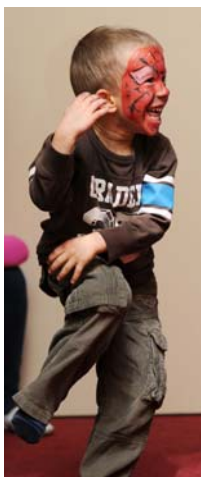


Ein Teil des Projektes ist es, zur Schaffung eines Kontakt- und Kooperationsnetzwerks nicht nur für Profis, sondern auch für deutsche und polnische Patienten mit seltenen Erkrankungen aus der Region Pomerania beizutragen. Diesem Zweck dient eine Reihe von deutsch-polnischen Begegnungen, die abwechselnd auf der polnischen und deutschen Seite der Grenze organisiert werden.

Am Novembertermin nahmen 44 Personen, darunter PKU-Kranke aus Westpommern, Mecklenburg-Vorpommern, ihre Familien, sowie polnische und deutsche Ärzte und Biochemiker teil. Die Vorführung einer eiweißarmen Küche führte Diätassistentin und Nutricia-Vertreterin, Frau Mag. Kamilla Strączek, durch, welche mit PKU-kranken Kindern arbeitet.



Am ersten Tag wurden die Grundsätze des „Pomerania“-Projekts, Methoden der frühen Diagnostik von angeborenen Stoffwechselerkrankungen, Pathomechanismen der Neurotoxizität der Phenylalanin, Symptome und Behandlungsarten der PKU sowie Grundsätze einer phenylalaninarmen Diät, des sog. goldenen Standards in der Behandlung der Krankheit, besprochen. Vorträge dazu hielten Frau Dr. hab. med. Maria Giżewska, Frau Dr. Theresa Winter und Frau Mag. Kamilla Strączek. In den Pausen traten Kinder mit einem unter der Leitung der Betreuer vorbereiteten Programm auf. Abends sorgten die SchauspielerInnen der Gruppe „Pogotowie Teatralne“ für Spaß der Gäste.



Die Vorträge am zweiten Tag waren dem Alltag mit der PKU und ihren häufigsten Behandlungsfehlern gewidmet und wurden von Frau Dr. Hanna Romanowska und Frau Dr. Elżbieta Krzywińska-Zdeb gehalten. Im Institut für Biochemie und Ernährung der Pommerschen Medizinuniversität wurde eine Vorführung der eiweißarmen Küche organisiert. Der Koch Michał Stężalski zeigte, wie man eiweißarme Gerichte schnell zubereiten kann. Die Eltern erhielten Rezepte mit genauen Maßangaben in zwei Sprachfassungen. An der Begegnung nahmen viele eingeladene Gäste, darunter Frau Aleksandra Wietrzychowska, die Vertreterin des Marschallamtes im Gemeinsamen Technischen Sekretariat in Löcknitz, und Stettiner JournalistInnen teil.

„Wir sind davon überzeugt, dass die erste Begegnung von deutschen und polnischen PKU-Kranken und ihrer Familien zeigte, wie ähnlich der Alltag mit einer schweren angeborenen Stoffwechselerkrankung beiderseits der Grenze geprägt ist. Wir Ärzte, waren entzückt, fröhlich lachende Kindergesichter zu sehen.“

Dr. hab. med. Maria Giżewska,  
Projektkoordinatorin



## Im Paddelboot? Auf dem Rad? Oder zu Fuß?

Am 8. Februar 2013 fand im Ueckermünder Rathaus eine Konferenz statt, die das aus INTERREG IV A - Mitteln geförderte Projekt **"Pommersche Flusslandschaft"** zusammenfasste. Partner des seit 2010 realisierten Projekts sind der Tourismusverband Vorpommern e.V. Greifswald und die Regionale Tourismusorganisation Westpommern Szczecin. Der Projektansatz war, den aktiven Tourismus in Vorpommern und Westpommern durch weit angelegte Marketinganalysen und -aktivitäten zu stärken.

Die Projektergebnisse, darunter der Stand der Rad- und Kanuwege und deren Infrastrukturlücken sowohl auf der polnischen als auch auf der deutschen Seite, wurden gemeinsam von Frau Nicole Spittel, Projektmanagerin des Lead Partners, und Herrn Wojciech Hawryszuk, polnischer Projektkoordinator, vorgestellt.

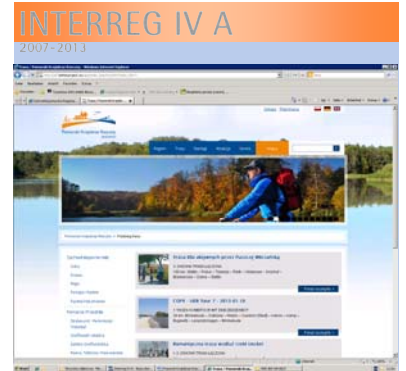
Der Konferenzmoderator, Herr Marco Dorka, stellvertretender Vorsitzender des Tourismusverbands, betonte die Projektvorteile und stellte gleichzeitig fest, die "Pommersche Flusslandschaft" sei eine natürliche Konsequenz der notwendigen Bestandsaufnahme und Bewertung von Gebieten, Möglichkeiten und Einzelangeboten, die zur Schaffung eines gemeinsamen grenzübergreifenden Angebotes führen werden.

Herr Waldemar Miško, der Vorstandsvorsitzende der ZROT, unterstrich wiederum, dass dank dem umgesetzten Projekt immer mehr Menschen an unsere Landschaften, Flüsse, Seen und Wälder sowie über ein gemeinsames Pommern und nicht gesondert an Mecklenburg oder die Wojewodschaft Westpommern denken. Obwohl der Wert schwer messbar sei, habe er eine immense Bedeutung für die Tourismusentwicklung in unserer gesamten Region.

Das wichtigste und gleichzeitig spektakulärste Element des Projekts ist die Schaffung der gemeinsamen Internetpräsenz ([www.pommersche-flusslandschaft.de](http://www.pommersche-flusslandschaft.de)). Dort findet sich u.a. eine auf den im Rahmen des Projekts erfassten Daten basierende Landkarte mit Wander-, Rad- und Kanurouten, die gleichzeitig die Planung einer individuellen Reise ermöglicht. Zusätzlich werden bei einzelnen Wegen Informationen über Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomiebetriebe oder Kanu- bzw. Fahrradverleihstellen angezeigt. Die Website präsentiert auch Informationen über laufende Ereignisse auf dem Projektgebiet und andere Erlebnisangebote, die von Touristen während der persönlich geplanten Tour genutzt werden können. Zwar ist der Internetauftritt noch nicht vollständig fertig, nichtsdestotrotz liefert er jetzt schon eine Menge praktischer Angaben. Wir hoffen, noch vor der Sommersaison mit seinen vielfältigen Möglichkeiten überrascht zu werden!

Die Durchführung des Projekts ermöglichte neben der Erarbeitung des Rad- und Wasserwanderwegekonzeptes, eine umfassende Werbe- und Informationskampagne zu realisieren, die bis Mitte 2013 geplant ist. In diesem Rahmen werden u.a. Broschüren und Flyer mit Projektzwischenresultaten sowie Routen- und Tourenbeispielen herausgegeben.

Das Projekt mit dem Wert von einer knappen halben Million Euro wurde mit den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des INTERREG IV A Programms mit mehr als 420.000 Euro gefördert.



Waldemar Miško, Vorstandsvorsitzender der ZROT, während seines Vortrags



Die Anzahl von Menschen, die sich für die Projektergebnisse interessierten, war wirklich beeindruckend! (Fotos: GTS)

## EU-News: Besserer Verbraucherschutz

Zunehmende Lebensmittelskandale, höhere Produktansprüche und der Kauf der Verbraucher von Produkten aus immer mehr Herstellerländern machen schärfere Vorschriften zur Produktsicherheit notwendig. Die EU-KOM schlägt deshalb den Schutz der Verbraucher durch verschiedene Maßnahmen vor. So soll es verstärkte Produktkontrollen geben, es soll eine bessere Kooperation zwischen den EU-Regulierungsbehörden eingeführt werden, Verbrauchersicherheitsvorschriften und Marktüberwachungsverfahren in der EU sollen angeglichen werden. Die Kommission will außerdem EU-weite Schnellwarnsysteme und Verpflichtungen zur genauen Ursprungsangabe der Produkte einführen.

Eine Übersicht der konkreten Maßnahmen können Sie hier downloaden:

[http://ec.europa.eu/news/environment/130213\\_de.htm](http://ec.europa.eu/news/environment/130213_de.htm)

Nach Übermittlung der Vorschläge eines besseren Verbraucherschutzes an das Europäische Parlament und die EU-Staats- und Regierungschefs ist deren Umsetzung für 2015 geplant.



## Impressum

### Herausgeber:

Gemeinsames Technisches Sekretariat  
INTERREG IV A Mecklenburg-Vorpommern/  
Brandenburg/Republik Polen  
V.i.S.P.: Peggy Seidel, Leiterin GTS/LFI  
[peggy.seidel@lfi-mv.de](mailto:peggy.seidel@lfi-mv.de)  
Tel.: +49 385 63631471

### Redaktionsteam:

Iwona Komar,  
e-mail: [ikomar@wzp.pl](mailto:ikomar@wzp.pl),  
Tel.: +49 39754 52920,  
Ewa Lewoczko,  
e-mail: [ewa.lewoczko@pomierania.org.pl](mailto:ewa.lewoczko@pomierania.org.pl),  
Tel.: +49 39754 52922  
Olaf Wulf,  
e-mail: [olaf.wulf@pomierania.net](mailto:olaf.wulf@pomierania.net),  
Tel.: +49 39754 52915

### Übersetzung:

TranslatorDuo, Szczecin  
e-mail: [office@translatorduo.com](mailto:office@translatorduo.com)  
Anna Grendziak

Entwurf/Layout: Olaf Wulf

Internetseite: [www.interreg4a.info](http://www.interreg4a.info)

Dieser Newsletter ist nur digital erhältlich.  
Gefördert durch den Europäischen Fonds für  
Regionale Entwicklung.



INTERREG IV A  
2007-2013

### Information am Rande:

Der weltweit größte Schokohase misst 3,82 m und wiegt über 3 t! Den Rekord brach Harry Johnson, ein Künstler aus Johannesburg. Es handelt sich dabei um eine Replik des Duracell-Hasen.

## Kontakt

Gemeinsames Technisches  
Sekretariat  
Außenstelle Löcknitz  
c/o Kommunalgemeinschaft  
Pomerania e.V.  
Ernst-Thälmann-Str. 4  
D - 17321 Löcknitz

Telefon: +49 39754 5290  
Fax: +49 39754 52929  
e-mail: [info@interreg4a.info](mailto:info@interreg4a.info)

## Kultur und Gesellschaft:

### Osterbräuche in Deutschland und Polen

Für Christen ist Ostern das wichtigste Fest. Fröhlich werden die Wiederauferstehung Christi aber auch das Leben und der Frühling begangen. In einigen Regionen Polens hat sich der Brauch etabliert, seine Nächsten mit kleinen Aufmerksamkeiten zu beschenken. Die Geschenke bringt natürlich der Osterhase. Obwohl manche Traditionen in Polen langsam verschwinden, sind Osterbräuche in Polen im Vergleich zu anderen europäischen Ländern relativ stark vertreten.

Nachstehend finden Sie die Ostertraditionen, die durch **polnische** Bürgerinnen und Bürger seit Jahren unverändert gepflegt werden:

Der **Aschermittwoch** stellt den ersten Tag der Fastenzeit dar. Es ist ein Bußtag, der 46 Kalendertage (40-tägige Fastenzeit ohne Sonntage) vor Ostern liegt. An diesem Tag streut der Priester in der Heiligen Messe Asche auf die Köpfe der Gläubigen. Die alte Ostertradition symbolisiert die Buße der Gottesdienstteilnehmer.

**Frühjahrsputz** – Man kann sich die Ostervorbereitungen kaum ohne einen Großputz zu Hause vorstellen. Neben der geistigen Vorbereitung, bemühen sich die Polen ihren Haushalt aufzuräumen, um die Osterzeit in Reinheit zu erleben. In der Tradition ist auch eine Symbolik verwurzelt, die besagt, dass man mit dem Auskehren von Schmutz gleichzeitig auch das Böse und das Unglück, welche sich in der Winterzeit um uns sammeln, aus dem Hause schafft.

Der **Palmsonntag** ist ein feierlicher Gottesdienst eine Woche vor Ostern. Laut Tradition geht man an dem Tag zum Gottesdienst mit einer Palme, die vorzugsweise aus Weidenzweigen besteht. Die in der Kirche gesegnete Palme schützt die Hausbewohner vor Unglück.

Das heilige **Pascha-Triduum** (lat. triduum – drei Tage) ist das wichtigste Ereignis im liturgischen Jahr der Katholiken, dessen Wesen im Zelebrieren des Leides, Todes und der Wiederauferstehung Christi liegt. Das Triduum beginnt mit der Abendmesse am Gründonnerstag (Abendmahlmesse) und endet mit langen Vespem am Ostersonntagnachmittag.

Ein **Korb mit zu segnenden Speisen** gehört zu den heute am stärksten verfestigten Osterbräuchen. Am Samstag wird ein Korb mit den zu segnenden Speisen in die Kirche gebracht. Jedes der Produkte ist ein konkretes Symbol. Das Ei steht für Wiedergeburt, das Lamm für den wiederauferstandenen Christi, die Wurst symbolisiert das Ende der Fastenzeit.



**Osterfrühstück** – Am Ostersonntag versammeln sich am frühen Morgen alle Hausbewohner am festlichen Frühstückstisch. Laut Tradition soll man während des Festmahls von allen Speisen kosten, die in der Fastenzeit nicht gestattet waren. Auf jedem Tisch sind Sauermehlsuppe mit Weißwurst, Wurst und traditionelles Ostergebäck unverzichtbar. Bevor die Leckereien verspeist werden, teilt man mit seinen Nächsten das Ei und beglückwünscht sich gegenseitig.

Am **Gießmontag**, der auch Śmigus-Dyngus genannt wird, begießt man laut Tradition seine Mitmenschen mit Wasser. Es symbolisiert das Erwachen der Natur zum Leben.

Ostern gehört in **Deutschland**, neben Weihnachten, zu den wichtigsten Festen überhaupt. Ostern beginnt mit dem Fest am **Karfreitag**. Da es sich um den Todestag von Christi handelt, wird er auch Stiller Freitag genannt. In der Zeit werden in Kirchen Mysterienspiele über das Leiden von Jesus Christus vorgeführt. Interessant dabei ist, dass Deutsche an dem Tag nicht wie Polen streng fasten müssen. Auf ihren Tischen stehen neben Alltagsgerichten auch Fisch und Eier in saurer Soße. Karfreitag ist ein gesetzlicher arbeitsfreier Tag, an dem in der Kirche gemeinsam bei der Grablegung von Jesus gebetet wird. Nach Abschluss des Gottesdienstes bittet der Priester die Gläubigen zur gemeinsamen symbolischen Mahlzeit aus Brot, Wein und Wasser.

Der **Osterstrauß** ist ein weiteres Merkmal des Osterfestes. Es sind grüne mit bunten ausgeblasenen Eiern verzierte Zweige in einer Vase. Vor der Karwoche tauchen in den Häusern, Gärten und auf Balkons mit bunten Eiern dekorierte Zweige auf. Sie stehen für das erwachende Leben aber auch für die kommenden Osterfeiertage.



Der **Osterhase** ist in der Osterzeit allgegenwärtig und beinahe so beliebt wie der Weihnachtsmann. Laut Tradition bringt er Ostereier, Schokohasen, Süßigkeiten und kleine Geschenke mit, die er im Garten versteckt. Die Kinder sollen sie dann direkt nach dem Osterfrühstück finden.

Am **Ostersonntag** wird bei Tagesanbruch die Auferstehungsmesse gehalten. In Deutschland teilt man vor dem Frühstück kein Ei, allerdings dürfen auf dem Ostertisch die Eier nicht fehlen.

**Ostermontag** ist ein Tag, an dem man sich erholt und seine Verwandten und Bekannten besucht.

Śmigus Dyngus sowie der Brauch, die Speisen zu segnen, ohne die man sich Ostern in Polen kaum vorstellen kann, sind in Deutschland völlig unbekannt. Färben und Verzieren von **Ostereiern** hingegen ist sowohl in Polen als auch in Deutschland Tradition. Der in Deutschland so populäre Osterhase wird auch in Polen immer beliebter.